

## Jahresbericht 2007

Der Umsatz an Schlachttieren brach im 2007 noch weiter ein. Weil die Preise sich aber gegenüber den Vorjahren erholten und auf hohem Niveau blieben, hielt sich der Unmut über die Situation bei den Bio-Fleischproduzenten in Grenzen.

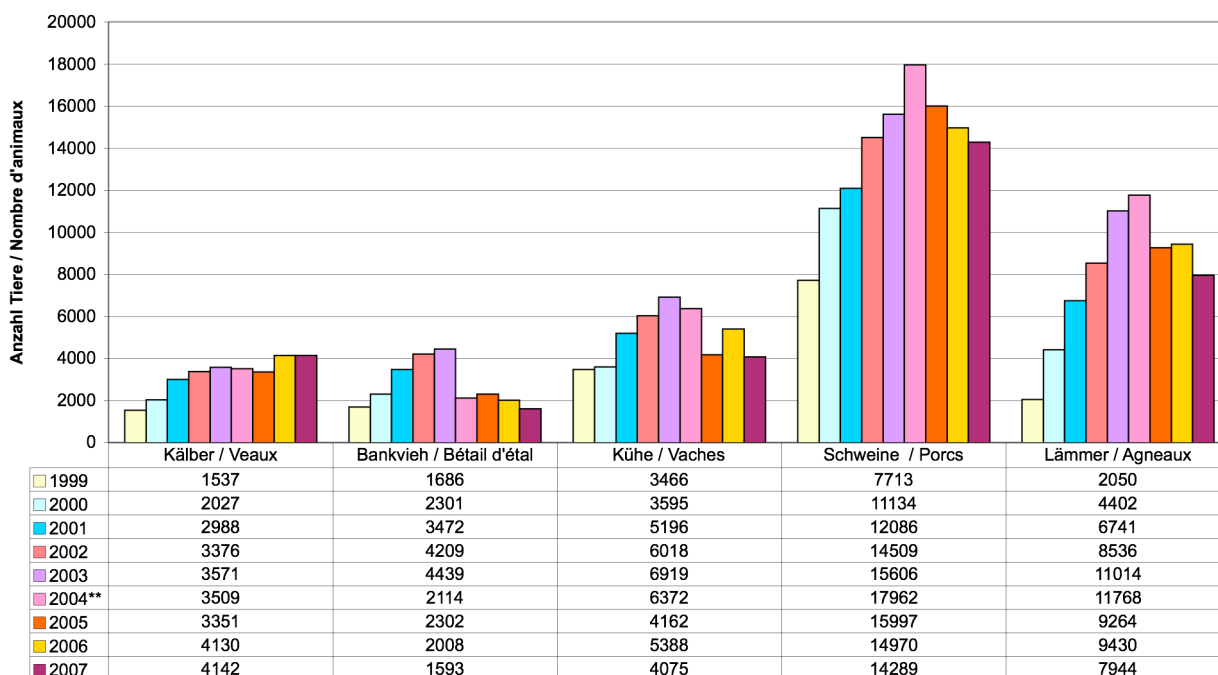
Durch die Vereinfachung bei den Schlachttiermeldungen konnte der administrative Aufwand bei der Bio Pool Geschäftsstelle gesenkt werden, wodurch Personaleinsparungen möglich wurden.

Der langjährige Geschäftsleiter der Bio Pool AG, Cyril Niellispach, verliess die von ihm massgeblich aufgebaute Firma zur Regelung des Angebots und der Versorgung des Markts mit Bio-Schlachttieren.

### Bio-Schlachtviehmarkt 2007

#### Mengenentwicklung Knospe-Schlachtvieh 1999 - 2007

#### Bétail de boucherie Bourgeon: évolution des quantités 1999 - 2007



\*ab 2004 Kategorie " Bankvieh" ohne Bio Weide Beef und Natura Beef

### Zu den einzelnen Tierkategorien

**Kälber:** Sowohl in Bezug auf die Anzahl abgesetzte Kälber wie auch in Bezug auf den durchschnittlichen Preis konnte im Vergleich zum Vorjahr das Resultat gehalten, ja sogar leicht verbessert werden. Trotz des mit 1380 Tieren hohen Angebots an Kälbern in den ersten 3 Monaten blieb der Preis auf hohem Niveau. Dann aber fiel er und erst nach einer zweiwöchigen Verwertungsaktion im Juni blieb der Markt stabil. Gegen Ende des

Jahres zog der Preis bis zu einem sechswöchigen Jahres-Maximum von Fr. 16.80 an – auch wegen des in dieser Zeit deutlich schwächeren Angebots.

**Bankvieh:** Wie bereits im Vorjahr verlief der Absatz von Bio-Bankvieh nochmals rückläufig und zwar um 21%. Der Umsatzrückgang ist einerseits darauf zurückzuführen, weil Coop fast nur noch in seinen Restaurants das Bio-Rindfleisch absetzte und andererseits das Bio-Rindfleisch mit Natura Beef Bio substituierte, dessen Umsatz aber leicht stieg. Parallel zum konventionellen Markt konnte der Preis auf gutem Niveau, bei Rindern durchschnittlich bei Fr. 9.– (Vorjahr Fr. 8.72) und bei Ochsen/ Muni bei Fr. 9.20 (Vorjahr Fr. 8.88) gehalten werden.

**Verarbeitungstiere:** Der Absatz von Knospe-Kühen brach im 2007 um 24% ein. Der Hauptgrund dafür dürfte in der allgemeinen Knappheit an Kühen zu suchen sein, bedingt durch die positive Entwicklung auf dem Milchmarkt. Statt geschlachtet zu werden, verblieben die Kühe länger in der Produktion. Trotz des durchschnittlich hohen Preises von Fr. 7.40 (Vorjahr Fr. 7.06) für T-Kühe bot der Bio-Zuschlag in vielen Fällen für die Produzenten keinen ausreichenden Anreiz, ihre Tiere dem Bio-Kanal zuzuführen. Denn auch auf dem konventionellen Markt waren die Preise bei günstigen Vermarktungskonditionen attraktiv.

**Schweine:** Weniger ausgeprägt als zu den Vorjahren, gingen auch im Jahr 2007 die Verkäufe von Bioschweinen um 5% zurück. Wegen der mittlerweile zurückhaltenden Stimmung bei den Bio-Schweinehaltern konnte die Produktion nur langsam gesteigert werden, nachdem Coop als Abnehmer die Zielmenge auf 250 Schweine pro Woche festlegte. Bereits waren einige Züchter aus der Produktion ausgestiegen, für deren Ferkellieferungen erst ein Ersatz gefunden werden muss. Der gegenüber 2006 um bemerkenswerte 60 Rappen gestiegene Preis und die erfreuliche Marktlage dürften aber mithelfen, die Bio-Schweine-Produktion wieder auszudehnen.

**Lämmer:** Trotz eines spürbaren durchschnittlichen Preisanstiegs um 32 Rappen auf Fr. 12.27 musste nach einem passablen 2006 im 2007 ein Umsatzrückgang von 16% verzeichnet werden.

### **Prognosen und Tendenzen für den Bio-Schlachtviehmarkt 2008**

Im 2008 wird es eine Herausforderung sein, den Bedürfnissen von Coop in Bezug auf die Menge von Schlachtschweinen und Verarbeitungskühen gerecht zu werden. Da Coop mit der Ausdehnung der Palette von Verarbeitungsprodukten dem Knospe-Fleisch-Markt einen positiven Impuls verlieh, ist es produktionsseitig auch nötig geworden, für die entsprechende Menge Rohmaterial zu sorgen.

Es ist zu hoffen, dass es v.a. den Kälberproduzenten gelingt, ihr Angebot in die Zeit der erhöhten Nachfrage zu legen.

Sowohl die Marktsituation für Bio-Bankvieh als auch für Bio-Lämmer machen deutlich, dass Bio Suisse sich in noch verstärktem Masse um die Erschliessung neuer Absatzkanäle kümmern muss.

### **Preisbildung**

Die Preisbildung für Bio-Schlachtvieh findet an einer wöchentlichen Telefonkonferenz statt, wo je zwei Vertreter der Produzenten, des Handels und der Abnehmer teilnehmen. Die BIO POOL AG beschaffte jeweils die nötigen Marktinformationen und Markteinschätzungen, organisierte und moderierte 52 Telefonkonferenzen. In der Regel wurden die ausgehandelten Preise von allen Marktteilnehmern gut akzeptiert. Auf die Preisbildung für Bio Weide Beef- und Bio Natura Beef- Tiere hat die Preiskonferenz der Bio Suisse nach wie vor keinen Einfluss. Die Preise für Bio-Schlachtvieh werden in den wichtigsten

landwirtschaftlichen Zeitschriften publiziert. Die wöchentlichen Preismeldungen und Marktkommentare können auch per Mail abonniert werden: Davon machen über 160 Nutzer Gebrauch.

### **Vertragsproduktion**

Nachdem die Vertragsproduktion in den Jahren 2005 und 2006 heruntergefahren werden musste, wurde mit Coop ab Woche 16 eine Zielmenge von 250 Schweinen pro Woche festgelegt. Der Mindestpreis wurde bei Fr. 5.50 belassen, allerdings wurde ein Mindestzuschlag von Fr. 1.20 eingeführt.

### **Fachkommission Fleisch**

Um die Fachkommission Fleisch der Bio Suisse (FK Fleisch) näher an das Geschehen auf dem Bio-Fleischmarkt heranzuführen und um Synergien besser zu nutzen, wurden anfangs 2007 die beiden Gremien, FK Fleisch sowie der Verwaltungsrat der Bio-Pool AG, zusammengeführt. Das neue Gremium mit doppeltem Mandat besteht aus den drei Pool-Händlern sowie fünf Bauern und wird von einem bäuerlichen Vertreter, seit Februar 2007 von Werner Ammann, präsiert.

Das Sekretariat wurde wie bisher vom GL des Bio Pools, Cyril Nietlispach, erledigt.

### **Mengenmeldungen statt Tierbegleitscheine**

Im 2007 wurde eine wichtige Änderung im Qualitätssicherungssystem eingeführt. Statt dass wie bisher von allen lizenzierten Händlern von jedem Schlacht tier der Tierbegleitschein eingefordert wurde, wurden ab Juli 2007 nur noch monatliche Mengenmeldungen erfasst. Diese werden von der Bio-Pool AG vierteljährlich abgerechnet.

Im Hinblick auf die anvisierte Einführung von «Labelbase», der Überprüfung der Label-Konformität auf Grundlage der TVD-Daten, macht diese Vereinfachung, die eine deutliche personelle Entlastung brachte, umso mehr Sinn.

### **Geschäftsstelle**

Als Folge des Wechsels in der Führung des Bio Suisse-Marketings wurde neu die Stelle des Bio Suisse «Produktmanagers Fleisch» geschaffen. Die Stelle wurde im 60%-Pensum vom Geschäftsleiter des Bio-Pools, Cyril Nietlispach, übernommen, der sein Pensum für den Pool auf 30% reduzierte. Dank des Wechsels im System der Qualitätssicherung konnte die Stelle der Bio Pool-Administration im Verlaufe des 2007 aufgehoben werden. Für die Buchhaltung des Bio Pools wurde die Buchstelle der Bio Suisse beauftragt.

Cyril Nietlispach, der als erster Geschäftsleiter massgeblich an der Gründung der Bio Pool beteiligt war, kündete seine Anstellung beim Bio Pool wie auch bei Bio Suisse auf Ende Jahr, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung anzunehmen.

### **Verwaltungsrat**

Sowohl auf Seite der bäuerlichen Vertreter wie auch bei den Viehhändlern fand im Jahr 2007 ein personeller Wechsel statt. Peter Bucher (Bio Suisse), Thomas Buchli (Bio Suisse) und Max Fehr als Vertreter der Anicom AG traten zurück. Toni Niederberger, welcher im Bio Suisse-Vorstand für die Betreuung der Fachkommissionen zuständig war, gab seinen Rücktritt aus dem Vorstand ebenfalls auf Ende Jahr bekannt.

Der Verwaltungsrat setzt sich neu wie folgt zusammen: Werner Ammann (BIO SUISSE, Präsident), Christian Hockenjos (Bio Suisse), Cäsar Bürgi (Bio Suisse), Philipp Renggli (Bio Suisse), Urs Schöb (Anicom AG), Josef Rölli (Schneider Vieh & Fleisch AG / ASF) und Erhard Unternährer (Viegut AG).

Der Verwaltungsrat befasste sich an einer der ersten Sitzungen selbstkritisch mit seiner eigenen Standortbestimmung. Er überprüfte die Qualität der Erledigung seiner Aufgaben in der Vergangenheit, sowie die Prioritätensetzung bei den Aktivitäten in Zukunft. Er kam dabei zum Schluss, dass die Bio Pool AG vorwiegend für die Mengensteuerung beim Bio-

Mastvieh durch Vertragsproduktion und für die Preisbildung für das Bio-Schlachtvieh aller Kategorien verantwortlich ist. Die Ankurbelung des Biofleischabsatzes hingegen liegt im Führungsbereich der Marketingabteilung der Bio Suisse.

### **Finanzen**

Die revidierte Jahresrechnung 2007 weist einen Gewinn von Fr. 19'032 auf. Auf der Aufwandseite konnten alle Budgetvorgaben gut eingehalten werden. Es ist gelungen, den Verlustvortrag nach Gewinn auf Fr. 14'000 zu reduzieren.

Basel, April 2008  
Hans-Georg Kessler